

Wie ein „fliegender Teppich“

Kinder im Familienzentrum „Kuckucksnest“ freuen sich über neues Therapiebett

VON MARTIN PYPLATZ

DISTELN. Das Evangelische Familienzentrum „Kuckucksnest“, in dem bereits seit 2006 Kinder mit besonderen Bedürfnissen betreut werden, ist jetzt stolzer Besitzer eines Therapiebettes im Wert von rund 14 000 €.

Möglich wurde die Anschaffung dank der Unterstützung der Westerholter „Hanna und Wilhelm Ellinghaus Stiftung“, des Deutschen Hilfsdienstes in Marl und der Vredener Firma „Savi Reha Solutions“. Letztere ist auch Hersteller des Therapiebettes.

Jenny Grygowski (35), Erzieherin im „Kuckucksnest“ und als Heilpädagogin für inklusive Erziehung zuständig, freut sich mit den Kindern riesig über die Neuanschaffung. „Wir haben zurzeit drei Kinder bei uns, für die das Bett angeschafft wurde. Aber es wird auch von den anderen Kindern benutzt. Durch die Möglichkeit, es elektrisch

in der Höhe zu verstellen, ist es in der Vorstellungskraft der Kinder so etwas wie ein fliegender Teppich. Sie lieben es, damit herauf und heruntergefahren zu werden wie in einem Fahrstuhl.“

Durch diese Funktion ist das Kinderpflegebett vom Typ „Tom“ ein „enormer Zugewinn“ für den Kindergarten. Jenny Grygowski: „Das erleichtert uns viele Dinge, so kann man es zum Beispiel auch jederzeit als Wickelaufgabe nutzen.“ Das in einem separaten kleinen Raum stehende Bett dient vor allem den Kindern mit besonderen Bedürfnissen als Rückzugsort, wenn sie Ruhe brauchen.

Jenny Grygowski: „Das funktioniert prima. Auch wenn sie nicht sprechen können, merkt man sofort, wenn sie sich zurückziehen wollen.“ Das Bett lässt sich dann wie ein kleines Haus im Zimmer rundum verschließen, sodass sich das Kind sicher fühlt und alle wissen, dass dann Ruhe angesagt ist. Jenny Grygowski: „Bei uns sind



Die Erzieherin und Heilpädagogin Jenny Grygowski sitzt mit den Kindern Pauline, Smilla, Jonte und Mansur (v.l.) auf dem neuen Therapiebett. Die Kinder genießen es, sich dort zu entspannen und es als fliegenden Teppich zu erleben.

—FOTO: MARTIN PYPLATZ

die Kinder damit groß geworden. Auch mehrfach schwerst behinderte Kinder werden von ihnen deshalb voll akzeptiert. Sie wissen, dass

Menschen mit besonderen Bedürfnissen keine Krankheit haben, die irgendwann vorbei ist wie ein Schnupfen.“ Im Familienzentrum „Ku-

ckucksnest“ an der Josefstraße 74 betreuen derzeit 14 Erzieherinnen insgesamt 75 Kinder (darunter drei integrativ) in vier Gruppen.